

Die Koordinierungsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Stuttgart

Projekte und Schnittstellen

MARKUS LION

Die KWW wurde 1999 als Stabsstelle des Rektors der Universität Stuttgart gegründet und hatte ursprünglich vor allem die Aufgabe, wissenschaftliche Weiterbildungsangebote der Universität Stuttgart zu bündeln und ein offenes Trainingsprogramm zu überfachlichen Themen kostendeckend anzubieten.

Organisationelle Strukturen, politische Rahmenbedingungen und Weiterbildungsbedürfnisse ändern sich jedoch im Laufe der Zeit. So wurde 2009 an der Universität Stuttgart das Zentrum für Lehre und Weiterbildung (zlw) mit dem Ziel gegründet, kleinere Einheiten zusammenzuführen, um so Kompetenzen zu bündeln und Synergieeffekte zu erzielen und – so zumindest die Hoffnung – auch Kosten zu sparen.

Die Arbeitsbereiche des zlw

Das **Studium Generale (SG)** bündelt sowohl reguläre Lehrveranstaltungen der Institute, die für fachfremd Studierende und/oder Gasthörer/-innen geeignet sind als auch selbst organisierte Vortragsreihen, Workshops oder Seminare in einem Veranstaltungsprogramm. Außerdem ist das SG für die organisatorische Betreuung studentischer Arbeitskreise und Gruppen, wie z.B. das Steinfuß-Theater, die Kammerphilharmonie oder die Uni Big Band und für die Organisation und Administration des Gasthörerstudiums zuständig.

Der Bereich **Fachübergreifende Schlüsselqualifikationen (SQ)** ist vor allem verantwortlich für die Zusammen- und Bereitstellung ausreichender Seminarplätze für Studierende, die im Rahmen ihres Bachelor-Studiums fachübergreifende Schlüsselqualifikationen erwerben müssen.

Der Bereich **Hochschuldidaktik (HD)** unterstützt Hochschullehrende dabei, ihre Lehrkompetenz weiterzuentwickeln. Dazu dient ein umfangreiches Workshop- und Beratungsangebot des Arbeitsbereiches.

Der (Projekt-)Bereich **Schreibwerkstatt für Wissenschaftliches Schreiben (SW)** verfolgt, in Kooperation mit dem Sprachenzentrum der Universität Stuttgart, das Ziel, die wis-

enschaftliche Schreibkompetenz Studierender zu fördern und – im Idealfall – auch deren Abbrecherquote zu verringern.

Darüber hinaus gibt es noch die **Koordinierungsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung (KWW)**, deren Arbeitsschwerpunkte im Folgenden kurz skizziert werden.

Die vier Arbeitsschwerpunkte der KWW

Akademisches Weiterbildungsprogramm

Das für alle Interessierten offene akademische Weiterbildungsprogramm der KWW bietet ein breites Angebot an aktuellen Workshops zur persönlichen und überfachlichen Weiterbildung. Die KWW führt hier Berufstätige aller Fachrichtungen zum gemeinsamen Lernen, zum Dialog und zur weiteren Vernetzung zusammen und versteht sich so als eine Art Schnittstelle zwischen Forschung, Lehre, Wirtschaft und Verwaltung.

Berufsbegleitende Weiterbildungslehrgänge

Während die Master: Online-Akademie an der Uni Stuttgart dafür zuständig ist, Kontaktstudien anzubieten, die aus den Einzelmodulen der Master-Studiengänge der Akademie bestehen und auf diese anrechenbar sind, konzentriert sich die KWW auf die Einrichtung berufsbegleitender Weiterbildungslehrgänge. Anders als bei den Kontaktstudien, für die ein erster berufsqualifizierender Abschluss (in der Regel ein Bachelor-Abschluss) und eine mindestens einjährige Berufserfahrung erforderlich sind, ist das Angebot der Weiterbildungslehrgänge der KWW in dieser Hinsicht ‚niederschwelliger‘ und ermöglicht daher mehr Menschen die Teilhabe am universitären Leben und Lernen. Die derzeit sechs berufsbegleitenden Weiterbildungslehrgänge haben generell einen berufspraktischen Bezug und können ebenfalls berufsbegleitend absolviert werden. Die Weiterbildungslehrgänge „Blended Learning Designer/-in“, „Live-Online-Dozent/-in“ und „Kommunikations- und Beratungspsychologie“ sind gezielt auf den Bedarf (Hochschul-)Lehrender zugeschnitten und eine Ergänzung zu den Angeboten der HD. Die beiden Weiterbildungslehrgänge „Changemanagement und Organisationsentwicklung“ und „Führungskompetenz erwerben

und erweitern“ ergänzen das Fort- und Weiterbildungsangebot der Abteilung Personalentwicklung. Mit dieser Abteilung der zentralen Verwaltung sind weitere Kooperationen angeht, vor allem ein spezielles Schulungsprogramm für angehende Führungskräfte aus Wissenschaft und Verwaltung.

Überfachliches Qualifizierungsprogramm für GRADUS

Seit 2013 bietet die KWW im Rahmen der weiteren Qualitätssicherung und -entwicklung des Promotionswesens an der Universität Stuttgart den Doktorandinnen und Doktoranden der Graduierten-Akademie der Universität Stuttgart GRADUS, ein überfachliches Qualifizierungsprogramm an, das aus einem speziell konzipierten Workshop-Programm und einem Beratungsangebot besteht. So erhält die KWW jährlich zentrale Universitätsmittel für die Beschäftigung einer geprüften Hilfskraft und Durchführung geeigneter Veranstaltungen mit Honorarkräften. Die KWW mit dieser Aufgabe zu betrauen war deshalb konsequent und sinnvoll, da eine der wichtigsten Zielgruppen der KWW ohnehin aus wissenschaftlichem Personal und Promovierenden besteht und das zlw mit seinen Arbeitsbereichen SQ und HD beim Aufbau des Programms unterstützend tätig werden konnte. Gemeinsam konnten die zu erwerbenden Kompetenzen definiert und die Workshops kompetenz- und lernzielorientiert konzipiert und in Promotionsphasen eingeteilt werden. Die KWW konnte außerdem auf das bereits bestehende Evaluationskonzept des Arbeitsbereiches HD zurückgreifen und dieses für die eigenen Veranstaltungen nutzbar machen.

Durch die Änderungen des Landeshochschulgesetzes in Baden-Württemberg und die damit verbundene Aufwertung der Doktorandenqualifizierung werden sicherlich auch zukünftig finanzielle Mittel für das als Projekt gestartete überfachliche Qualifizierungsprogramm der KWW zur Verfügung stehen. Ein Problem besteht jedoch in der Konkurrenzsituation zwischen dem subventionierten Qualifizierungsprogramm für GRADUS und dem akademischen Weiterbildungsprogramm, das sich selbst tragen muss. Das akademische Weiterbildungsprogramm wird daher zukünftig thematisch anders ausgerichtet werden müssen, will es sich weiterhin finanziell selbst tragen und gleichzeitig ausreichend wissenschaftliches Personal der Uni Stuttgart erreichen.

Inhouse und Beratung

Abgestimmt auf Institutsziele und Entwicklungspotenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt die KWW institutsinterne Workshop- und Trainingskonzepte zu überfachlichen Themen. Außerdem berät die KWW berufstätige Weiterbildungsinteressierte und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Weiterbildungsfragen und Fragen rund um die akademische Laufbahnentwicklung. Aufgrund sich überschneidender Zielgruppen und ähnlicher Fragestellungen arbeitet die KWW hier sehr erfolgreich mit dem Arbeitsbereich HD und, wenn es um wissenschaftliches Schreiben geht, dem (Projekt-)bereich SW zusammen.

Die KWW in zlw-übergreifenden Projekten

COMMIT

Die Universität Stuttgart, vertreten durch das Zentrum für Lehre und Weiterbildung, ist mit 11 anderen europäischen Universitäten am europäischen Projekt *COMMIT - Committing to the social dimension in universities* beteiligt, das die soziale und gesellschaftliche Dimension lebenslangen Lernens untersucht und sich damit beschäftigt, inwieweit an Universitäten Strukturen geschaffen werden können, die, wenn es um lebenslanges Lernen geht, gesellschaftliche und soziale Aspekte stärker berücksichtigen (siehe auch: <http://www.eucen.eu/COMMIT>).

IgeLUS

Beim Projekt *Intergenerationelles Lernen an der Universität Stuttgart - IgeLUS* werden in intergenerationellen Workshops und Seminaren gezielt Begegnungs- und Interaktionsmöglichkeiten für die jüngeren und älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschaffen, um so ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Die Voraussetzungen für ein solches Projekt sind im zlw ausgesprochen gut, da hier die Bereiche SG, an dessen Gasthörerprogramm vor allem Senioren und Seniorinnen teilnehmen und SQ, zuständig für die fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen für Studierende, unter einem Dach vereint sind. Hinzu kommt noch der Bereich HD, der die intergenerationellen Lernprojekte in didaktischer Hinsicht begleitet und die KWW, die in Evaluationskonzepte und in eine Begleitforschung eingebunden ist.

Zusammengefasst

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die jede Fusion aus mehreren Organisationseinheiten mit sich bringt, haben sich durch die unterschiedlichen Arbeitsbereiche des zlw zahlreiche Schnittstellen und Möglichkeiten effektiver Zusammenarbeit ergeben. Für die KWW besteht die Möglichkeit, verschiedene Veranstaltungsformate auszuprobieren, neue Themen zu platzieren und auf unterschiedliche Bedürfnisse passgenau einzugehen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen immer auch eine zlw- bzw. bereichsübergreifende Perspektive einzunehmen, d. h. sie denken gezielt darüber nach, welcher Arbeitsbereich von ihrer derzeitigen Tätigkeit profitieren oder sinnvolle Ergänzungen liefern könnte. In monatlichen bereichsübergreifenden Teamtreffen findet ein reger Austausch über gemeinsame Maßnahmen und Projekte statt. So entstehen in der Tat Synergieeffekte, von denen die KWW in sehr starkem Maße profitiert.

Autor

Markus Lion, M.A.
markus.lion@zlw.uni-stuttgart.de